

Präambel (Stand: 04.08.2009)

Der demografische Wandel in Deutschland und die Risiken einer vom Menschen verursachten Klimaveränderung sowie die Gefahr einer Verknappung lebensnotwendiger Ressourcen sind Paradigmen der Gegenwart. Sie bilden neue Leitlinien für eine zukunftsorientierte Stadtentwicklung. Die Stadt Haan erkennt hier große, nur gemeinsam durch Bürgerschaft, Rat und Verwaltung zu bewältigende Herausforderungen, die sich aus einer alternden und schrumpfenden Bevölkerung, der Notwendigkeit des Klimaschutzes und der wirtschaftlichen und nachhaltigen Verwendung der vorhandenen Potenziale ergeben.

Im günstigen Fall geht die Stadt Haan von einer annähernd gleich bleibenden Bevölkerungszahl in ihrem Gebiet aus, wobei aber beachtliche Verschiebungen in den Altersklassen erwartet werden. Hinsichtlich des Klimaschutzes und der Schonung von Ressourcen muss sich die Stadt Haan nicht nur auf die globalen Entwicklungen einstellen. Sie kann durch ihr Handeln in der Verantwortung für heutige und kommende Generationen dazu beitragen, heutige Qualitäten zu erhalten und auszubauen. Ein zentrales Thema ist dabei, wie mit der Fläche und dem Boden als Lebensgrundlage umzugehen ist.

Bedingt durch ihre Lage und die erfolgreiche Tätigkeit ihrer Bewohner und Unternehmen verzeichnete die Stadt Haan in den vergangenen Jahrzehnten eine prosperierende Stadtentwicklung. Das Wohlstandswachstum führte aber zu einer stetigen Umwandlung landwirtschaftlicher Flächen in neue Wohn-, Gewerbe- und Freizeitgebiete als auch Verkehrsflächen. Angesichts solcher Veränderungen hat der Wert des begrenzten Freiraums in Haan nicht nur für die Erholung des Menschen und als Raum für wildlebende Arten erheblich an Gewicht gewonnen.

Seit den 1920er Jahren ist Haan „die Gartenstadt“. Mit dem Titel identifiziert sowohl die eigene Bevölkerung als auch die Region den Ort. Die „Gartenstadt“ versinnbildlicht das Lebensgefühl in einer - nicht zu kleinen - Kleinstadt mit Flair, die als Oase in der Metropolregion gesehen wird. Grün und Natur sind dabei ein zentrale Qualitätsmerkmale der Stadt, die unverzichtbar zu ihrem Profil gehören (Zuzugsumfrage des ILS 2005).

Die Stadt will, dass die „Gartenstadt“ auch in Zukunft erlebbar bleibt und die Gartenstadtidee zum Wohle aller jeweils zeitgemäß und sichtbar ausgeformt wird. Hierzu zählt auch, die Binnenentwicklung optimal zu nutzen. Dies wird nur gelingen, wenn die Stadt es schafft, die Ressource „Fläche“ gut und nachhaltig zu managen.

Die tägliche Inanspruchnahme von Siedlungs- und Verkehrsflächen lag in Deutschland in den vergangenen Jahren unvermindert bei 114 Hektar. Im Gegensatz dazu hat der Rat für nachhaltige Entwicklung nach einer Dialogphase mit zahlreichen Experten die Zielsetzung vorgeschlagen, den täglichen Flächenverbrauch bis 2020 auf 30 ha pro Tag zu reduzieren, um eine zukunftsfähige und langfristig tragbare Flächeninanspruchnahme zu gewährleisten. 2002 hat die damalige Bundesregierung das 30-ha-Ziel in die Nationale Nachhaltigkeitsstrategie aufgenommen. 2005 bekannte sich die gegenwärtig regierende Bundesregierung im Koalitionsvertrag zu diesem Ziel. Wenn das 30-ha-Ziel der Bundesregierung für verbindlich erklärt wird, bedeutet dies - nach einer von der Universität Darmstadt angenommenen Rechen-Regel, die sich auf die Fläche einer Gemeinde und der Einwohnerzahl stützt - für die Stadt Haan, dass sie in den nächsten 5 Jahren insgesamt noch 11,5 ha Bauland für Wohnen und Gewerbe neu ausweisen kann.

Vor diesem Hintergrund hat die der Stadtrat am 24.06.2008 beschlossen, zusammen mit der Landesarbeitsgemeinschaft Agenda 21 NRW e.V. ein Flächenmanagementsystem aufzubauen. Aus der Kenntnis der örtlichen Besonderheiten und Tendenzen hat der Rat für das Projekt auch den inhaltlichen Rahmen bestimmt.

Für den Aufbau eines nachhaltigen Flächenmanagementsystems sind engagierte Bürger, die Vertreter von Verbänden, Interessensgruppen und Parteien, Mitglieder des Haaner Stadtrates und seiner Ausschüsse und Mitarbeiter der Verwaltung zusammengekommen.

Die Beteiligten verbindet die gemeinsame Grundhaltung, mit dem Projekt „Nachhaltiges Flächenmanagement“ ein wirkungsvolles Planungs- und Umsetzungsinstrument für eine flächenschonende nachhaltige Haaner Stadtentwicklung einzusetzen.

Die Stadt Haan will alle interessierten Gruppen in den Prozess, der über die Projektlaufzeit hinaus fortgeführt werden soll, einbinden und auf dem Weg mitnehmen.

Ziel ist es, die laufende Entwicklung des Flächenverbrauchs zu beobachten und zu steuern, mit dem Flächenmanagementsystem Beiträge für eine verbesserte Stadtentwicklungspolitik zu liefern und die politische Willensbildung positiv zu fördern. Eine sachliche Auseinandersetzung mit der Thematik ist dann möglich, wenn Fakten bekannt sind und Schlussfolgerungen allgemein verständlich und nachvollziehbar formuliert werden. Beim Flächenmanagement werden Leitziele benannt und Teilziele definiert, die nach ihrer Bedeutung eine Rangfolge festgelegt. Die Umsetzung der Ziele erfolgt aufgrund daraus abgeleiteter, widerspruchsfreier Maßnahmen, für die Fristen, notwendige Ressourcen und Verantwortliche festgelegt werden. Zunächst sollen einzelne Maßnahmen in Angriff genommen werden, die im Rahmen des Möglichen liegen und rasch umsetzbar sind. Die intensive Einbindung von Bürgerschaft, Politik und Verwaltung ermöglicht verbindliche Vereinbarungen. Erfolge müssen messbar sein.

Die Beteiligten sehen die Chance, negativ wahrgenommene Entwicklungen in eine andere Richtung zu bringen und ins Positive zu wenden. Die Stadt Haan verknüpft mit ihrem Handeln auch die Erwartung, sich ihrer Rolle im interkommunalen Wettbewerb zwar durchaus bewusst zu sein, eine schädliche interkommunale Konkurrenz um Einwohner und Unternehmen jedoch zu überwinden und im Sinne eines nachhaltigen Flächenmanagements zu Gemeindegrenzen übergreifenden Kooperationen beizutragen